

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 5. Januar 2015

**Anfrage:
Bricht der Infektionsschutz in München zusammen?**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Infektionsschutz in München gehört zu den gesetzlich geregelten Pflichtaufgaben der Stadt und ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Der Infektionsschutz dokumentiert nicht nur die regelmäßigen Grippewellen, sondern ist vor allem wesentlich zur Vorbeugung und Bekämpfung aller Krankheitsbilder, die zu Epidemien führen können. Sei es die Vogel- bzw. Schweinegrippe, Masern, Noroviren, Aids, Ebola, ...

Um so Besorgnis erregender ist es, dass innerhalb nur eines Jahres sieben von elf Ärztinnen und Ärzten das Sachgebiet Infektionsschutz der gleichnamigen Abteilung verlassen haben bzw. bis Ende des ersten Quartals 2015 verlassen werden. Bereits seit längerer Zeit konnten Arztstellen des Sachgebietes Tuberkulose der Abteilung Infektionsschutz nicht nach besetzt werden. Damit ist nicht nur ein gravierender Verlust an Fachkenntnissen verbunden, auch die Arbeitsfähigkeit der ganzen Abteilung ist gefährdet.

Deshalb frage ich Sie:

- 1) Wie gewährleistet die Stadt aktuell den Infektionsschutz mit den geringen ärztlichen Restkapazitäten?
- 2) Welche Vorkehrungen werden getroffen, um bei dem jederzeit möglichen Ausbruch von Epidemien handlungsfähig zu bleiben?
- 3) Wenn zwei Drittel der Beschäftigten ein Sachgebiet einer Abteilung in so kurzer Frist verlassen, liegt dies häufig auch an Mißständen in der betreffenden Organisationseinheit selbst. Gibt es Hinweise auf solche abteilungsspezifischen Gründe, z.B. aus der Great-Place-To-Work-Befragung? Oder von den Ausscheidenden selbst?
- 4) Welche Maßnahmen werden getroffen, um möglichst umgehend wieder eine leistungsfähige Abteilung bzw. Sachgebiet Infektionsschutz zu erhalten?

Brigitte Wolf (DIE LINKE)